

**Letmathe.** Sehr kurzfristig hätten die Mitglieder des erweiterten Vorstandes des Heimatvereins Letmathe entschieden, zum 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz eine Gedenkveranstaltung zu organisieren, erklärte Pfarrer i. R. Burckhardt Hölscher am Montagnachmittag vor dem Haus Nummer 2 an der Bahnhofstraße.

Dort hatten Julius und Cäcilie Meyberg ihr Geschäft für Bekleidung, Manufakturwaren, Betten sowie Möbel und dort war auch ihr Zuhause. Sie wurden 1942 nach Theresienstadt deportiert und in Treblinka ermordet. „Stolpersteine“ erinnern an das Schicksal des Paares. Hölscher erklärte zu Beginn seiner Ansprache: „Der arme und wirre selbst ernannte Mars-Eroberer Elon Musk wird wahrscheinlich gar nicht gewusst haben, wie Recht er hatte, als er jetzt beim Wahlkampfauftakt der AfD mit der geifernden Gift versprühenden Alice Weidel über den großen Teich wabern ließ: ‚Die Zukunft der Zivilisation könnte von dieser Bundestagswahl abhängen.‘“ Er und die Anwesenden, so Burckhardt Hölscher, seien an diesem 80. Jahrestag „hier, um an den großen Zivilisationsbruch der Nationalsozialisten zu erinnern, dem auch hier in Letmathe deutsche jüdische Menschen zum Opfer fielen.“

Immer, wenn ich das erinnere, all' die Opfer, werde ich richtig traurig. Dann auch traurig über die Macht des Vergessens.

**Burckhardt Hölscher,** Pfarrer i. R.

Auch mit Blick auf die Bundestagswahl wolle man „einen Beitrag leisten zum Schutz unserer Demokratie und zum Schutz der Freiheit und der Brandmauer gegen die vermeintliche Alternative für unser Land, unsere Heimat und unser Volk.“ Diejenigen, die die NS-Verbrechen vorbereitet und ausgeführt hätten, „konnten mit Zustimmung, mit gleichgültigem Wegsehen oder

mit verängstigtem Stillschweigen bei der Mehrheit rechnen.“ Hölscher hatte einen Judenstern mitgebracht und ein Plakat von 1936 zur „Kennzeichnung von Schutzhäftlingen“ in den Konzentrationslagern, deren Leben als „unwert“ anzusehen war: wegen Behinderung, sexueller Orientierung, religiöser oder politischer Anschauung.

Wir wollen einen Beitrag leisten zum Schutz unserer Demokratie und zum Schutz der Freiheit.

**Burckhardt Hölscher**

Aus seiner Seelsorgearbeit erinnerte sich der Pfarrer i. R. an die Gespräche, „in denen Ältere unter Tränen schilderten, wie die Geheime Staatspolizei Müttern die Urnen mit der Asche ihrer homosexuellen Söhne, die im KZ ermordet wurden, an die Haustür brachten.“ „Immer, wenn ich das erinnere, all' die Opfer, werde ich richtig traurig. Dann auch traurig über die Macht des Vergessens.“ Kaum noch sei die Rede vom Geheimtreffen bei Potsdam im November 2023, auch das Sommerinterview von Björn Höcke im MDR sei nicht mehr präsent. Hölscher betonte: „Gegen das Vergessen heißt: Da gilt es, genau hinzuschauen, zu analysieren, um einzuordnen, was diese NS-verblendete Partei, vertreten durch ihr ‚Aushängeschild‘ Höcke, möglicherweise bezweckt.“

**Niemand soll sagen können, er habe von nichts gewusst**

Auch die Nazis hätten es nur allmählich, aber langfristig angelegt vom Rand der Gesellschaft in deren Mitte geschafft. Die Erinnerungspflege in Letmathe habe auch zum Ziel, dass in Zukunft niemand sagen könne: „Ich habe doch nichts davon gewusst.“

Norbert Lowin und Gregor Linne gestalteten den musikalischen Rahmen, Alexander Platte vom Friedensplenum Iserlohn und Michael Alscher vom Vorstand des Heimatvereins Letmathe übernahmen die Reinigung der Stolpersteine, die von Realschülern gepflegt werden, die aber wegen der Kurzfristigkeit nicht dabei sein konnten.

# Letmather erinnern an nationalsozialistische Gräueltaten

Heimatverein und Bürger trafen sich an den „Stolpersteinen“ für Julius und Cäcilie Meyberg



Alexander Platte (li.) und Michael Alscher reinigten die „Stolpersteine“ an der Bahnhofstraße, die an das Schicksal des Ehepaares Meyberg erinnern.

JENNIFER KATZ



Norbert Lowin (li.) und Gregor Linne spielten Klezmer, Burckhardt Hölscher hielt die Ansprache.



Haus und Geschäft der Meybergs wurden 1942 geplündert.

HISTORISCHE BILDERGALERIE LETMATHE-OESTRICH